

WAS IST NATURA 2000 ?

Natura 2000 steht für ein europaweites Biotopverbundsystem selten gewordener Lebensräume sowie gefährdeter Tier- und Pflanzenarten.

Mit einer teils seit Jahrhunderten bewährten nachhaltigen und schonenden Bewirtschaftung durch verantwortungsvolle Grundbesitzer konnte sich in manchen Gebieten eine besonders reichhaltige Natur erhalten, die andernorts leider verloren gegangen ist. Es gilt, diese für Bayern einmaligen Gebiete zu erhalten, damit auch unsere Nachkommen noch die heimische Artenfülle vorfinden. Es gilt aber auch, die bisherige naturnahe Wirtschaftsweise und Pflege fortzuführen, durch welche die Gebiete erst zu dem wurden, was sie heute sind.



Vor diesem Hintergrund wurde „Natura 2000“ ins Leben gerufen. Jeder EU-Mitgliedsstaat hat danach die Pflicht, aus Naturschutzsicht besonders wertvolle Gebiete zu sichern und in Managementplänen darzustellen. Ziel ist, die Gebiete in gutem Zustand zu erhalten, wozu die Grundbesitzer durch ihre Bewirtschaftung auch künftig beitragen sollen. In Bayern besteht das Natura 2000-Netz aus insgesamt 744 Einzelgebieten. Sie haben zusammen eine Fläche von 797.000 ha; das entspricht 11,3% der Landesfläche.

GEMEINSAM FÜR BAYERNS NATUR:

DIE „RUNDEN TISCHE“

Ob als direkt beteiligter Grundbesitzer, Behörden- oder Verbandsvertreter – nur durch gemeinsames Handeln werden wir unsere schöne bayerische Natur- und Kulturlandschaft dauerhaft bewahren können.

„Natura 2000“ bietet im Rahmen der „Runden Tische“ ein Gesprächs- und Informationssaustauschforum, in dem jedem Beteiligten und Interessensvertreter die Möglichkeit gegeben wird, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Hoffnungen einzubringen. Gemeinsam kann so allen Belangen – naturschutzfachlichen, sozialen und ökonomischen – bestmöglich Rechnung getragen werden.

Amt für Landwirtschaft und Forsten Ansbach

Rügländer Str. 1
D-91522 Ansbach
Tel: +49 (0)981/8908-0
Fax: +49 (0)981/8908-199
E-Mail: poststelle@alf-an.bayern.de
www.alf-an.bayern.de



Weitere Informationen:

Regierung von Mittelfranken

Höhere Naturschutzbehörde
Promenade 27
D-91522 Ansbach
Tel: +49 (0) 981-53-1357
Fax: +49 (0) 981-53-5357
E-Mail: poststelle@reg-mfr.bayern.de
www.regierung.mittelfranken.bayern.de



Regierung von Mittelfranken



NATURERBE BAYERN

NATURA 2000

FFH - GEBIET 6628-371

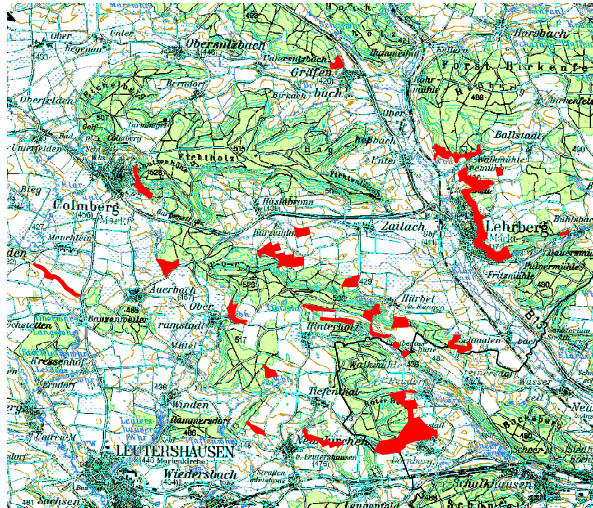
„HUTUNGEN AM ROTHER BERG
UND UM LEHRBERG,,



Die Herbstdrehwurz (*Spiranthes spirales*), eine sehr seltene Orchideenart, ist die Charakterart der Keuperhutungen. Leider sind ihre Bestände in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

LAGE, GRÖSSE, BESITZVERHÄLTNISSE

Das FFH-Gebiet 6628-371 "Hutungen am Rother Berg und um Lehrberg" besteht aus 23 Teilgebieten, die relativ gleichmäßig im Raum um Colmberg, Lehrberg, Ansbach und Leutershausen verteilt liegen. Naturräumlich ist das Gebiet dem Keuperbereich der Süddeutschen Schichtstufenlandschaft zuzuordnen. Insgesamt hat das FFH-Gebiet eine Größe von 182 ha, wobei die Flächengrößen der Einzelgebiete von unter 1 ha (Buhlsbach) bis 47 ha (Rother Berg) reichen.



Die in das Natura 2000-Gebiet aufgenommenen Flächen befinden sich zumeist im öffentlichen Eigentum. Nur in den Teilgebieten Kellerfeld (08) und Kappelbuck (05) überwiegt Privatbesitz.

BEDEUTUNG

Der hohe Naturschutzwert der Hutungen auf der Frankenhöhe ist im Wesentlichen eine Folge der traditionellen Nutzungsform Wanderschäfferei, hinzu kommen kleinflächiger Streuobstanbau und extensive Wiesennutzung, die hier seit mehreren Jahrhunderten betrieben werden.

Dabei sind Kalkmagerrasen der wesentliche und landschaftsprägende Bestandteil des FFH-Gebietes, es handelt sich um den Lebensraumtyp mit der größten Flächenausdehnung.



Flächen wie hier am Rother Berg bieten einen attraktiven Wechsel von beweideten Magerrasen, Huteichen, Gebüsch, Streuobst und Mähwiesen.



Eine große Zahl von Ameisenhöfen (o.) ist typisch für Keuperhutungen. Meist sind sie mit Arznei-Thymian (*Thymus pulegioides*) bewachsen. Sie stellen wichtige Kleinsthabitate für Tier- und Pflanzenwelt dar.

Das Kleine Knabenkraut (*Orchis morio*) ist auf ausreichende Beweidung angewiesen, schon bei wenig höherem Bewuchs verschwindet es.

